



Jahresbericht 2021

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz
Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz
Fachstelle Kinderbetreuung Luzern
Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens
Tel. 041 318 50 60 – Fax 041 318 50 69
Unser Postcheck-Konto IBAN lautet: CH92 0900 0000 6001 5213 7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#) – [YouTube](#)



Inhalt

Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	3
Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern	5
Entwicklung der Organisation	5
Fokusthema: Die sieben Prinzipien Soziokratie 3.0	
Bericht von unseren stationären Dienstleistungen	11
Fokusthema: Abbrüche von Pflegeverhältnissen	
Fokusthema: Stärkung der Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Pflegekinder	
Bericht von unseren ambulanten Dienstleistungen	18
Fokusthema: Einzelbegleitung im Besuchsrecht plus	
Fortbildung und Engagements	23
Dank	26
Finanzen	27
Namen	28
Wie unterstützen Sie uns?	29



Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Vor bald einem Jahr hat mich die Mitgliederversammlung zur neuen Vereins-Präsidentin gewählt. Mit viel Respekt aber auch grosser Freude habe ich die sinnstiftende Aufgabe von Monika Pfister-Wüest übernommen. Ich durfte bei der Aktenübergabe spüren, dass dieses Präsidium für Monika Pfister-Wüest mehr als nur ein Amt sondern eine Herzensangelegenheit war. Sie hat das Vereinsschiff in den vergangenen zwölf Jahren souverän geführt, hat sich ein enorm breites Wissen erarbeitet, sich unzählige Stunden für die Institution engagiert und dafür eingesetzt, dass bei allen Entscheiden, das Wohl der Kinder im Zentrum stand und die definierten Qualitätsansprüche eingehalten werden konnten. Es ist mir deshalb ein Anliegen, Monika Pfister-Wüest für ihr uneigennütziges, wertvolles Engagement auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

Mein erstes Präsidialjahr stand ganz im Zeichen der Einarbeitung. Geschäftsleiterin Franziska Beer und ihre Teams haben für mich ein vielseitiges Einführungsprogramm ausgearbeitet, das mir spannende Einblicke in den operativen Bereich und die Organisationsstruktur der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern ermöglichte. Gleichzeitig konnte ich erste Kontakte knüpfen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren sehr unterschiedlichen, anspruchsvollen Aufgabenfeldern. Ich habe bereits in meiner früheren Funktion als Stadtpräsidentin von Willisau die fundierte Arbeitsweise der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern sehr geschätzt. Das breite und flexible Angebot an Hilfestellungen, das sich nach der konkreten Situation jedes Kindes und seiner Familie ausrichtet, ermöglicht individuelle Massnahmen. Dieser Eindruck hat sich mit dem vertieften Einblick noch einmal verstärkt und zu einem ganzheitlichen Bild abgerundet. So freue ich mich, gemeinsam mit dem eingespielten Vorstandskollegium, auf den Weg zu gehen und mich für die Institution im Sinne unseres Leitbildes einzusetzen. Dies immer im Bewusstsein, dass die Würde und das Wohl der uns anvertrauten Kinder im Zentrum unseres Denkens und Handelns stehen.

Die tragenden Säulen der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern sind unsere Mitarbeitenden, die auch im Berichtsjahr wieder Ausserordentliches geleistet haben. Da ist als erstes unsere Geschäftsleiterin, Franziska Beer zu erwähnen: Sie hat mit überdurchschnittlichem Einsatz, ruhig und empathisch durch die anspruchsvolle Pandemie-Zeit geführt, hat partizipativ mit ihren Mitarbeitenden nach den besten Lösungen gesucht und das soziokratische Führungsmodell konsolidiert und gefestigt. Dafür danke ich ihr im Namen des Vorstandes herzlich. Ein weiteres Dankeschön geht aber auch an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Es ist beeindruckend mit welcher Energie die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben angepackt werden, wie sich jede Person durch hohe Fachlichkeit auszeichnet, sich lösungs- und teamorientiert in die Entscheidungsfindung einbringt und sich gesamtheitlich für die Organisation verantwortlich fühlt. Einschliessen in den Dank möchte ich aber auch unsere Pflegeeltern, die eine wichtige Schlüsselfunktion wahrnehmen und den Kindern ein zweites, verlässliches und liebevolles Zuhause bieten.

Es wurden 394 (Pflege)kinder aus 254 Familien begleitet und betreut. Bei der Notaufnahme und der ambulanten Familienarbeit war die Nachfrage erhöht, bei den anderen Angeboten blieb sie konstant. Ein speziel-



Der Dank geht in diesem Zusammenhang an die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DiSG), die auf die erhöhte Nachfrage unbürokratisch und rasch reagiert und ein zusätzliches Kontingent bewilligt hat. Generell schätzen wir die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch mit den für uns zuständigen Personen sehr.

Dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG) danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen. Ein weiterer Dank gebührt allen Mitarbeitenden der verschiedenen Partner, besonders dem Kanton Luzern und allen Zentralschweizer Kantonen, den Gönnerinnen und Gönnern sowie den Stiftungen.

Wir danken zudem allen Patronatsmitgliedern für die ideelle Unterstützung und freuen uns, wenn wir auch in Zukunft auf sie zählen dürfen.

Erna Bieri-Hunkeler

Präsidentin Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz



Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Was beschäftigte uns im 2021? Kurz zusammengefasst finden Sie im Jahresbericht nebst den Zahlen folgende Themen rund um unsere Angebote:

Stationäre Plätze in Pflegefamilien

- ◆ Wir setzten die fachliche Auseinandersetzung auf Basis von Forschung und Wissenschaft mit dem Thema *Austritt und Abbruch von Pflegeverhältnissen* fort.
- ◆ Wir widmeten uns dem Thema *Eltern-Partizipation* unter dem Fokus: *für und mit Eltern*. Verstärkter Einbezug der Eltern der Pflegekinder, was ist ihr Bedarf, ihr Bedürfnis?

NEU: Einzelbegleitung im Besuchsrecht *plus*

- ◆ Wir starteten ein neues Projekt für die Entwicklung eines ergänzenden Angebots zu unseren begleiteten Besuchstagen BBT: Einzelbegleitung im Besuchsrecht *plus*.

Organisationsentwicklung

- ◆ Wir konsolidierten die soziokratische Kreismethode und die 7 Prinzipien nach Soziokratie 3.0.

Entwicklung der Organisation

Wir begleiteten oder betreuten im Berichtsjahr 394 (Pflege)kinder aus 254 Familien. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen war im Berichtsjahr bei der Notaufnahme und der ambulanten Familienarbeit erhöht, bei den anderen Angeboten blieb sie konstant. 243 Mitarbeitende waren per Ende 2021 bei uns angestellt.

Im Jahr 2021 betreute oder begleitete Kinder und Familien

Angebote	Anzahl Kinder	Anzahl Familien
Notaufnahmeplätze NOP	34	26
Mittel- und langfristige Plätze MLP, Sozialpädagogische Pflegefamilien SPP	93	79
Ambulante Familienarbeit, Familienrat	204	100
Begleitete Besuchstage BBT	63	49
Total betreute oder begleitete Kinder und Familien	394	254

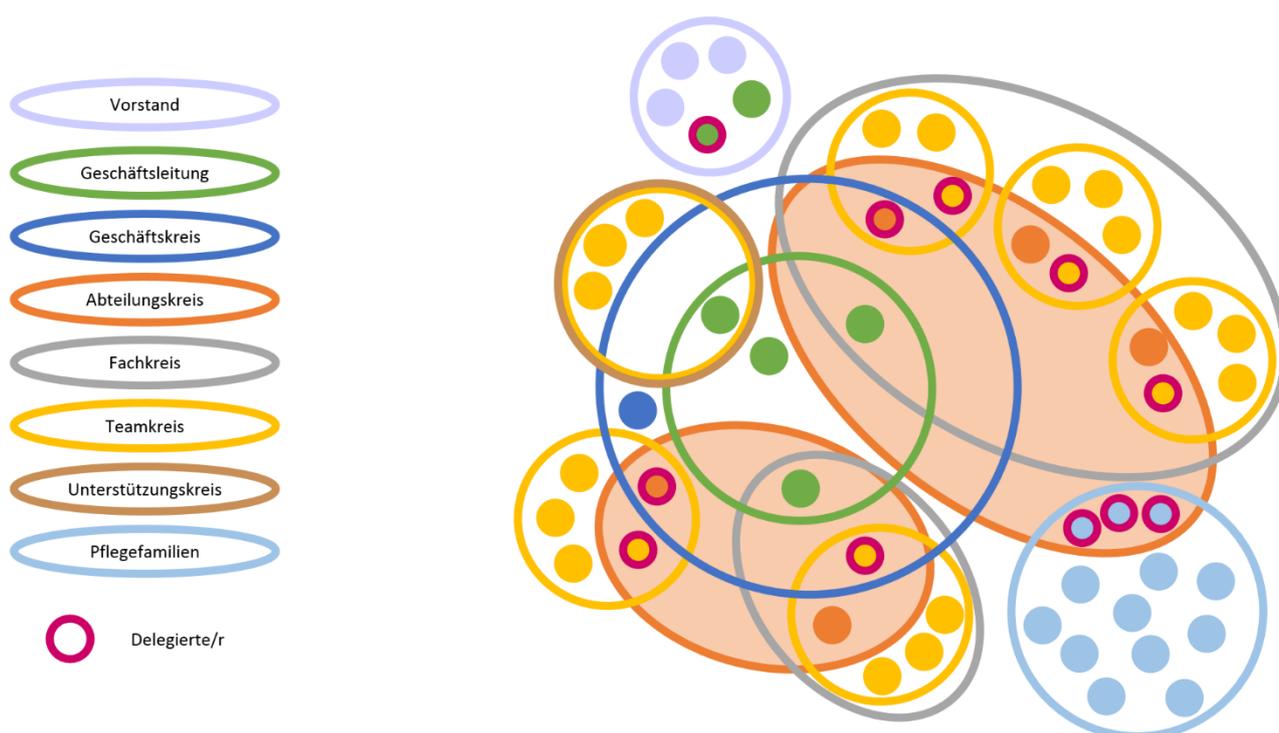


Anzahl Mitarbeitende der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern 2021

	2021	Vorjahr
Gesamtbetrieb		
Geschäftsleiterin und Administration	7	8
Reinigungspersonal	1	1
Ambulante Angebote		
Abteilungs- und Fachbereichsleitungen	3	3
Einsatzleitungen und Familienarbeiterinnen	9	9
Begleitete Begleitete Besuchstage, Einzelbegleitung im Besuchsrecht	9	8
Stationäre Angebote		
Abteilungs-, Teamleitungen und pädagogische Leitungen	19	20
Angestellte Pflegeeltern	188	200
Mitarbeitende in Pflegefamilien und Aushilfen	7	7
Total Mitarbeitende	243	256

Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Im zweiten Jahr nach Übernahme der neuen Organisationsform hat sich die **soziokratische Kreis-**
methode weiter konsolidiert. Die soziokratische Kreisstruktur sieht als Organigramm wie folgt aus:





«KENNE DEN RAHMEN, DIE WERTE, DIE ZIELE, BEVOR DU SELBSTORGANISIERT
DEINE AUFGABE ERFÜLLST.»

Auszug aus unseren Organisationsleitlinien.

Unsere **Organisationsstruktur** entspricht einer Kreisstruktur. Jeder Kreis hat eine Formatierung, in der Zweck, Ziele, quantitative und qualitative Aufgaben, Rollen, Entscheidungsverfahren, etc. beschrieben sind. Alle Kreise führen Kreisversammlungen durch, an denen sie im Konsent über Grundsatzentscheidungen befinden. Wir haben drei Arten von Kreisen:

- ◆ Dienstleistungskreise „**deshalb gibt es uns**“: Notaufnahme, mittel-/langfristige Aufnahmen, Ambulante Familienarbeit, Begleitete Besuchstage. In den zwei Abteilungen stationär und ambulant haben wir 3 resp. 2 Teamkreise und je 1 Abteilungskreis. Die Pflegeeltern entsenden Delegierte in den stationären Abteilungskreis, die Teams wählen Delegierte für den Abteilungskreis.
- ◆ Unterstützungskreise „**wir unterstützen die Dienstleistungskreise**“: Unsere Administration ist ein unterstützender Teamkreis. Zusätzlich haben wir Finanzkreise, einen Personalkreis, die Rolle Geschäftsleiterin und die Rolle Finanzen/Versicherungen als unterstützende Kreise.
- ◆ Koordinationskreise „**wir übernehmen koordinierende Aufgaben und Entscheidungen für den Gesamtbetrieb**“: Für gesamtbetriebliche Fragen und Entscheidungen haben wir den Geschäftskreis. Dazu gehören die 4er Geschäftsleitung, 2 gewählte Delegierte aus den Abteilungen und der Verantwortliche Finanzen/Versicherungen. Ausführendes und vorbereitendes Organ des Geschäftskreises ist die Geschäftsleitung.
- ◆ Trägerschaft: Ist der Vereinsvorstand. Die Geschäftsleitung wählt jährlich eine Delegierte, welche zusammen mit der Geschäftsleiterin an den Vorstandssitzungen beratend teilnimmt.

Die Kreise haben eine hierarchische Reihenfolge: Die Soziokratie spricht vom nächsthöheren Kreis. Jede Mitarbeiter:in kann Anliegen in alle höheren Kreise einbringen, wenn sie von den jeweiligen Kreisversammlungen der tieferliegenden Kreise im Konsent dazu ermächtigt wird. Jeder Kreis ist im nächsthöheren Kreis durch die Kreisleitung und mindestens eine gewählte Delegierte vertreten.

Wir orientieren uns auch an den **7 Prinzipien nach Soziokratie 3.0**. Sie geben uns eine gute Orientierung, um unseren Blick auf eine bestmögliche Betriebsorganisation zugunsten der Kinder zu fokussieren.



Fokusthema: Die sieben Prinzipien Soziokratie 3.0

Prinzip: Gemeinsame Verantwortung

„Handle, wenn es erforderlich ist, befolge, was Du vereinbart hast und behalte die gesamte Organisation im Blick.“

Wir sind alle gemeinsam verantwortlich, dass

- ◆ es den von uns betreuten und begleiteten Kindern gut geht – ganz im Sinne unseres Leitbildes.
- ◆ es allen Mitgliedern der Organisation gut geht.
- ◆ das unser Ergebnis in Bezug auf Qualität und Ressourcen stimmt.

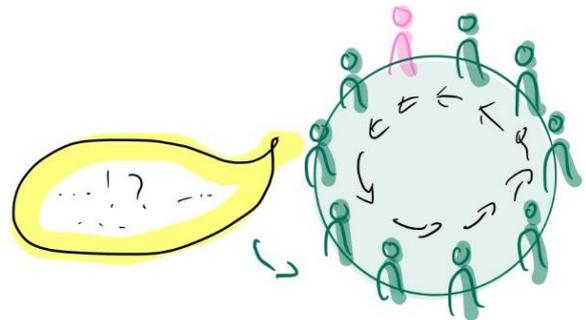


Prinzip: Konsent

„Handle nur, wenn es keinen Einwand dagegen gibt.“

Es entscheiden diejenigen Menschen bei der gleichwertigen Beschlussfassung mit, die von den Themen/Problemen direkt betroffen sind = Themen und Probleme aus dem eigenen Arbeits-/Aufgabenbereich. Es zählt das beste Argument und nicht die Mehrheit.

Im Konsent wird nach schwerwiegenden Einwänden und Bedenken gefragt. Konsent ist ein hochstrukturiertes, partizipatives Entscheidungsverfahren. Dies kommt zur Anwendung, wenn es um die Grundsätze der Organisation geht.



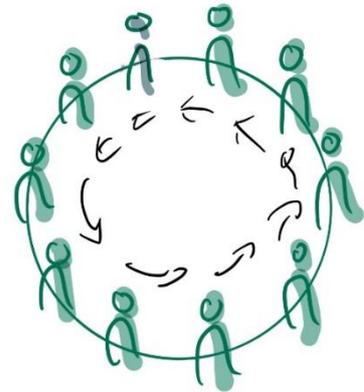


Prinzip: Gleichstellung

„Alle Menschen, die von einer Entscheidung betroffen sind, können diese Entscheidung beeinflussen und verändern.“

Die Gleichstellung wird im Alltag nebst der Kreisstruktur durch kleine und grosse Geschenke umgesetzt, welche alle in ihre Kreisversammlungen einbringen können: kleine Verbesserungsvorschläge und Grundsatzentscheide.

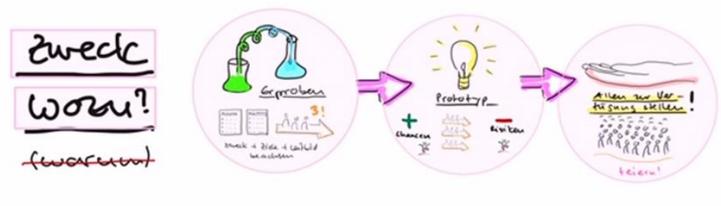
In der Entscheidungsfindung in der Kreisversammlung sind alle gleichgestellt. Durch eine leitungsunabhängige Moderation wird dies unterstützt. Die Kreisstruktur mit der doppelten Koppelung ermöglicht eine Durchlässigkeit, alle Mitarbeitenden können von ihren Kreisen in weitere Kreise delegiert werden.



Prinzip: Empirismus

„Überprüfe alle Annahmen durch Experimente (Falsifikation).“

Wir haben die Frage „WARUM“ ersetzt durch die Frage „WOZU“. Wir sprechen weniger von Experimenten als von einem Erproben von neuen Ideen, Abläufen, etc. in geschütztem, überschaubarem Rahmen, wenn ein WOZU gegeben ist, das heisst, wenn es dem Zweck entspricht.



Prinzip: Transparenz

„Alle Informationen sind für jeden in der Organisation zugänglich, es sei denn, es gibt wichtige Gründe für Vertraulichkeit.“

Wir arbeiten einerseits mit der Zielsetzung, dass immer drei Personen pro grösserem Thema das notwendige Wissen haben und andererseits ist die interne Kommunikation in Sitzungsgefässen ein fixes Traktandum. So üben wir uns darin, weder zu viel noch zu wenig Information zur Verfügung zu stellen.

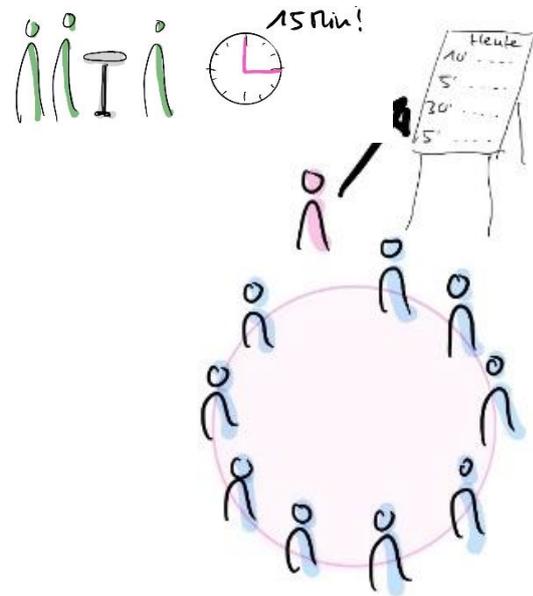




Prinzip: Effektivität

„Investiere Zeit nur in das, was Dich Deinen Zielen näher bringt.“

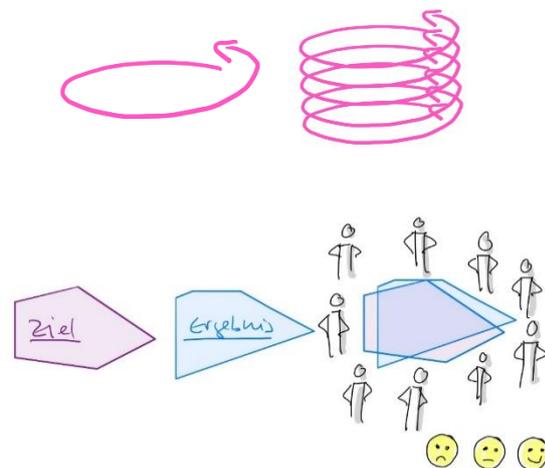
Wir arbeiten mit Time-Boxing und mit der Rolle Ökonomie, um insbesondere bei Sitzungen die Effektivität sicherzustellen. Auch unterscheiden wir Gefässe für Grundsatzentscheide (Governance) und Gefässe für Ausführungsentscheide.



Prinzip: Kontinuierliche Verbesserung

„Bevorzuge inkrementelle Veränderung, um ständiges empirisches Lernen zu ermöglichen.“

Wir sehen uns als Lernende Organisation und eine hohe Fachlichkeit ist uns wichtig. Dazu helfen uns auch die kleinen und grossen Geschenke gemäss dem Prinzip Gleichstellung und das Instrument der dynamischen Steuerung, welche immer wieder hinschaut und das Ergebnis überprüft.





Bericht von unseren stationären Dienstleistungen

Fokusthema: Abbrüche von Pflegeverhältnissen

Was ist ein Abbruch? Und was können wir verbessern, um insbesondere harte Abbrüche zu vermeiden?

Mit dieser Fragestellung startete ein Workshop bei uns mit Prof. Dr. Klaus Wolf im Herbst 2021. Auf Basis unserer Erfahrungen (siehe Ausführungen Jahresbericht 2020) widmeten wir uns diesem wichtigen Thema in vertiefter Art und Weise. Ein Fazit bestätigte sich: Jede beteiligte Person verwendet andere Wörter für den Umstand, dass ein Pflegekind nicht mehr bei seiner bisherigen Pflegefamilie lebt und jede Person hat die Deutungshoheit:

„Wenn einer der Beteiligten von Abbruch spricht, ist es ein Abbruch.“

Prof. Dr. Klaus Wolf

Spricht ein Kind von Abbruch, dann ist es ein Abbruch auch wenn die Fachpersonen vielleicht den Begriff Rückplatzierung verwenden. Prof. Dr. Klaus Wolf schilderte uns eindrücklich die 4 Dimensionen des Abbruchs:

- ◆ **Rechtlich**: Besteht eine rechtliche Grundlage mit entsprechenden Vereinbarungen für das Pflegeverhältnis?
- ◆ **Beziehungsmässig**: Gibt es eine gelebte Beziehung zwischen den Familienmitgliedern und dem ehemaligen Pflegekind?
- ◆ **Im Zusammenleben**: Lebt die Pflegefamilie mit dem (erwachsenen) Pflegekind einen gemeinsamen Alltag?
- ◆ **Im Verständnis der Familienzugehörigkeit**: Hat jemand der Beteiligten das Verständnis von Zugehörigkeit des ehemaligen Pflegekindes als Teil der Familie, unabhängig von Orts- und Beziehungsaspekten?

Erst wenn alle 4 Dimensionen wegfallen, kann von einem vollständigen Abbruch gesprochen werden. Dass alle 4 Dimensionen wegfallen, gibt es gemäss Prof. Dr. Klaus Wolf sehr selten. Meist bestehen 1 bis 2 Dimensionen weiter, z.B. wenn die rechtliche Dimension wegfällt bleibt das Pflegekind dennoch in seinem Verständnis Teil der Familie, auch wenn es einen anderen Lebensort hat. Oftmals werden Beziehungen zwischen Pflegekind und ehemaligen Pflegeeltern/Pflegegeschwistern sogar nach dem Wegfall des Zusammenwohnens intensiver. Zudem verändert sich in der Retrospektive der Beteiligten oft die Wahrnehmung und Benennung des Ereignisses „Abbruch“.

Welche Faktoren begünstigen und welche verhindern Stabilitäten im Pflegeverhältnis? Auf 5 Dimensionen gibt es Einflussfaktoren: im Kind, im Leben der Pflegefamilie, bei den Pflegeeltern, im Herkunftssystem, bei den sozialen Diensten (vgl. auch Gabriel/Stohler, 2020, Abbrüche von Pflegeverhältnissen im Kindes- und Jugendalter). Welche Veränderungen/Schwerpunkte empfiehlt Prof. Dr. Klaus Wolf auf Basis dieses Workshops und der langjährigen Zusammenarbeit mit uns? Folgenden Themen wenden wir unser Augenmerk zu:



Passungsprozesse

Passung/Matching meint, welches Kind in welche Pflegefamilie aufgenommen wird. Wir führen dazu einen differenzierten Passungsprozess bei jedem Kind durch, welches mittel-/langfristig bei uns aufgenommen wird und in verkürzter Form auch bei unseren Notaufnahmen. Abgeleitet aus dem Workshop verstärken wir folgende Elemente:

- ◆ **Achten auf ein Minimum an Passung** von Pflegeeltern und Herkunftssystem bei der Aufnahme des Pflegekindes.
- ◆ **Die bisherige Interventionsgeschichte des Kindes in die Passung miteinbeziehen**: Mit was ist das Kind bisher klargekommen? Wie erzählt das Kind seine (Interventions)geschichte? Passt das konkrete Setting, welches wir wählen, zu den Bedürfnissen, Sehnsüchten, Wünschen des Kindes resp. gibt es Anknüpfungspunkte dazu?
- ◆ **Matching unterwegs**: Matching ist nicht nur bei der Aufnahme wichtig, sondern muss immer wieder hergestellt werden. Matching kann man im Verlaufe des Lebens in der Pflegefamilie verlieren. Wir wollen achtsam sein auf Signale, welche in diese Richtung weisen: Das Pflegekind spürt es immer zuerst, wenn die Passung verloren geht. Passungsbilanzen sind ein ständiger Prozess, Passung ist kein Besitz und braucht eine gute Begleitung des Pflegeverhältnisses.

Personeller Wechsel bei uns und bei den Berufsbeistandschaften

Die häufigen Wechsel beeinflussen Abbruchprozesse oft in negativem Sinne, sind mitbeteiligt an ungünstigen Verläufen. Wir nehmen mit:

- ◆ **Personal- resp. Zuständigkeitswechsel bei uns**: Übergänge ritueller gestalten mit Einbezug der Pflegeeltern und des Pflegekindes. Beim Funktionswechsel einer Mitarbeiterin in Bezug bleiben zum Pflegekind, dies auch formalisieren oder ritualisieren. Wiederbegegnungen ermöglichen, falls dies vom Pflegekind gewünscht ist.
- ◆ **Zuständigkeitswechsel der Berufsbeiständ:innen**: Ein Design für den Zuständigkeitswechsel entwickeln, inkl. Ritualen. Die Zuständigkeitswechsel von Berufsbeiständ:innen haben einen hohen Einfluss auf Abbrüche. Den Einbezug der Pflegeeltern und Pflegekinder in diese Rituale sicherstellen und fördern.

„Sinnkonstruktionen machen, welche uns und die Pflegeeltern atmen lassen. Vorsicht walten lassen bei Zuschreibungen von schwierigem Verhalten als Persönlichkeitsmerkmal wie „das Kind ist schwierig“. Damit werden die Kinder verantwortlich gemacht für den Abbruch. Das schwierige Verhalten dient oft als einzige Möglichkeit, sich Gehör zu verschaffen.“

Prof. Dr. Klaus Wolf



Fokusthema: Stärkung der Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Pflegekinder

Zusammenarbeit mit Eltern aus Fachperspektive

Die Aufnahme eines Kindes in eine Pflegefamilie ist für Eltern oft schwer nachvollziehbar und löst verschiedenste Gefühle aus (Wut, Trauer, Scham, Schuld etc.). In der Begleitung und Betreuung der Pflegekinder sind und bleiben die Eltern für die Kinder sehr relevant. Wir möchten die Eltern nahe am Geschehen beteiligen und mitwirken lassen. Um die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Pflegekinder zu stärken, haben wir im Frühjahr 2021 ein mehrjähriges, partizipatives Projekt **für und vor allem mit den Eltern** unserer Pflegekinder gestartet.

Das Kompetenzzentrum Pflegekinder Deutschland hat in einem mehrjährigen Projekt die Zusammenarbeit mit Eltern erforscht und ihre Ergebnisse im Juni 2021 veröffentlicht (Ruchholz/Petri/Schäfer 2021: Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe. Praxiskonzepte aufbauen, etablieren, weiterentwickeln. Bonn: Perspektiv-Verlag). Ein möglichst gutes Zusammenspiel und eine gelingende Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern sind für Pflegekinder von hoher Bedeutung. Die Beachtung folgender Grundsätze ist zentral:

- ◆ **Anerkennung der Bedeutung der Eltern**: Sie bleiben biografisch relevante Bezugspersonen für die Kinder. Diese Position darf weder grundsätzlich noch durch verbale Abwertungen oder diskreditierende Handlungsweisen in Frage gestellt werden. Hier übernehmen die Fachkräfte eine zentrale Rolle, auch im Hinblick auf die Vorbereitung und Begleitung der Pflegeeltern.
- ◆ **Perspektivklärung**: Eine ungeklärte Perspektivklärung erschwert das Zusammenspiel und die Kooperation in hohem Mass.
- ◆ **Informationstransparenz**: Das Zusammenspiel und die Kooperation erfordern einen gleichen Stand der Beteiligten hinsichtlich aller relevanten Informationen.

Eine gelungene Beteiligung der Eltern während des ganzen Prozesses (vor, während und nach der Fremdunterbringung) ist von positiver Bedeutung für den Verlauf von Pflegeverhältnissen. Dies führt zu Vermeidung von Loyalitätskonflikten und herausfordernden Krisensituationen für Kinder und Jugendliche. Folgende zentrale Empfehlungen für begleitende Fachpersonen wurden vom Kompetenzzentrum Pflegekinder Deutschland formuliert:

- ◆ Voraussetzungen für die Zusammenarbeit schaffen und halten
- ◆ Eltern in ihrer Bewältigungsaufgabe aktiv unterstützen, das heisst Begleitung und Unterstützung in der Trauerarbeit, in Erziehungsfragen, in Fragen im Umgang mit Ämtern
- ◆ Pflegeeltern aktiv bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenspiel mit Eltern unterstützen
- ◆ Zusammenspiel und Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern aktiv fördern



- ◆ Zusammenarbeit und Zusammenspiel strukturell verankern
- ◆ Vorbehalte der Eltern gegenüber Fachpersonen aufarbeiten

Unsere Umsetzung der Elternpartizipation und Zusammenarbeit

In der Begleitung von Pflegeverhältnissen ist es uns wichtig, Eltern für eine Zusammenarbeit zu gewinnen und sie in ihrer neuen Rolle zu begleiten. Wir unterstützen die Eltern beim Aufbau oder der Pflege ihres eigenen Hilfsystems, helfen mit, die unterschiedlichen Sprachen und Ausdrucksweisen zu übersetzen sowie zu verbinden. Dabei bringen wir immer wieder den Fokus des Kindes ein, thematisieren das situative Erleben der Kinder auf dem Hintergrund der Entwicklungspsychologie und beraten Eltern in ihrer pädagogischen Aufgabe und ihrer Beziehungsgestaltung zu ihrem Kind.

Es ist uns wichtig, dass die Eltern im Verlaufe des Aufnahme- und Betreuungsprozesses eine minimale Zustimmung zum Aufenthalt des Pflegekindes in der Pflegefamilie geben können. Wir thematisieren und stärken dies in verschiedenen Settings wie Biografiearbeit, Elterngespräche usw. Dank der finanziellen Unterstützung eines Sponsors war es uns im vergangenen Jahr möglich, die Elternpartizipation weiterzuentwickeln. Im Rahmen einer Bedarfsabklärung wurden 20 Fragebögen zu Wünschen und Anregungen der Eltern ausgewertet und wir erhielten so Anregungen für die Weiterentwicklung in der Elternarbeit.

Was wünschen sich die Eltern unserer Pflegekinder?

Wunsch 1: Austauschgruppe mit anderen betroffenen Eltern

Eltern wünschen sich neben dem Austausch mit der zuständigen pädagogischen Leitung einen Austausch mit anderen betroffenen Eltern: Wie gehen andere Eltern damit um, dass ihr Kind (zeitweise) in einer Pflegefamilie lebt? Wie reagiert ihre Familie, ihr Verwandten- und Freundeskreis darauf? Wie erklärt man dem Umfeld die Situation? Wie gehen andere betroffene Eltern mit den Gefühlen um, die eine Fremdunterbringung des eigenen Kindes auslöst?

Wunsch 2: Einen Briefkasten für Anliegen und Wünsche

Eltern wünschen sich einen „Briefkasten“, um ihre Anliegen und Wünsche an einem neutralen Ort deponieren zu können.

Wunsch 3: Fokuslegen auf Infor- mation und Transpa- renz in der Zusam- menarbeit

Eltern wünschen sich transparent und auf Augenhöhe angesprochen zu werden. Es ist ihnen wichtig über die möglichen Anlaufstellen bei Anliegen und Meinungsverschiedenheiten informiert zu sein.



Wunsch 4:
Treffen mit anderen Eltern in einer Austauschgruppe

Eltern wünschen sich ein Treffen mit anderen Eltern in einer Austauschgruppe, bei einem gemeinsamen Essen, bei Kaffee und Kuchen oder einem Ausflug.

Wunsch 5:
Fachliche Inputs

Eltern wünschen sich Austauschmöglichkeiten zu spezifischen pädagogischen Themen und sie möchten an Fortbildungen bei uns teilnehmen.

Fortsetzung folgt!

Zehn Personen sind bereit, mit anderen Eltern und mit unserer Unterstützung die Elternpartizipation aufzubauen und weiterzuentwickeln. Ein erstes Treffen fand im Oktober 2021 statt. Daraus entstand die Idee für einen nächsten kleinen Schritt in Richtung Austausch. Im 2022 kochen Eltern für Eltern und schaffen so den Rahmen für einen Austausch untereinander in einem ungezwungenen Rahmen. Wir hoffen auf rege Beteiligung der Eltern und freuen uns auf dieses und weitere Projekte in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Mit und für Eltern von Pflegekindern bleibt unser Leitsatz!



Plätze in Pflegefamilien: Notaufnahme und Krisenbewältigung

Wir betreuen im Jahr 2021 in der Notaufnahme **34 Kinder** und **Jugendliche** aus **26 Familien**.

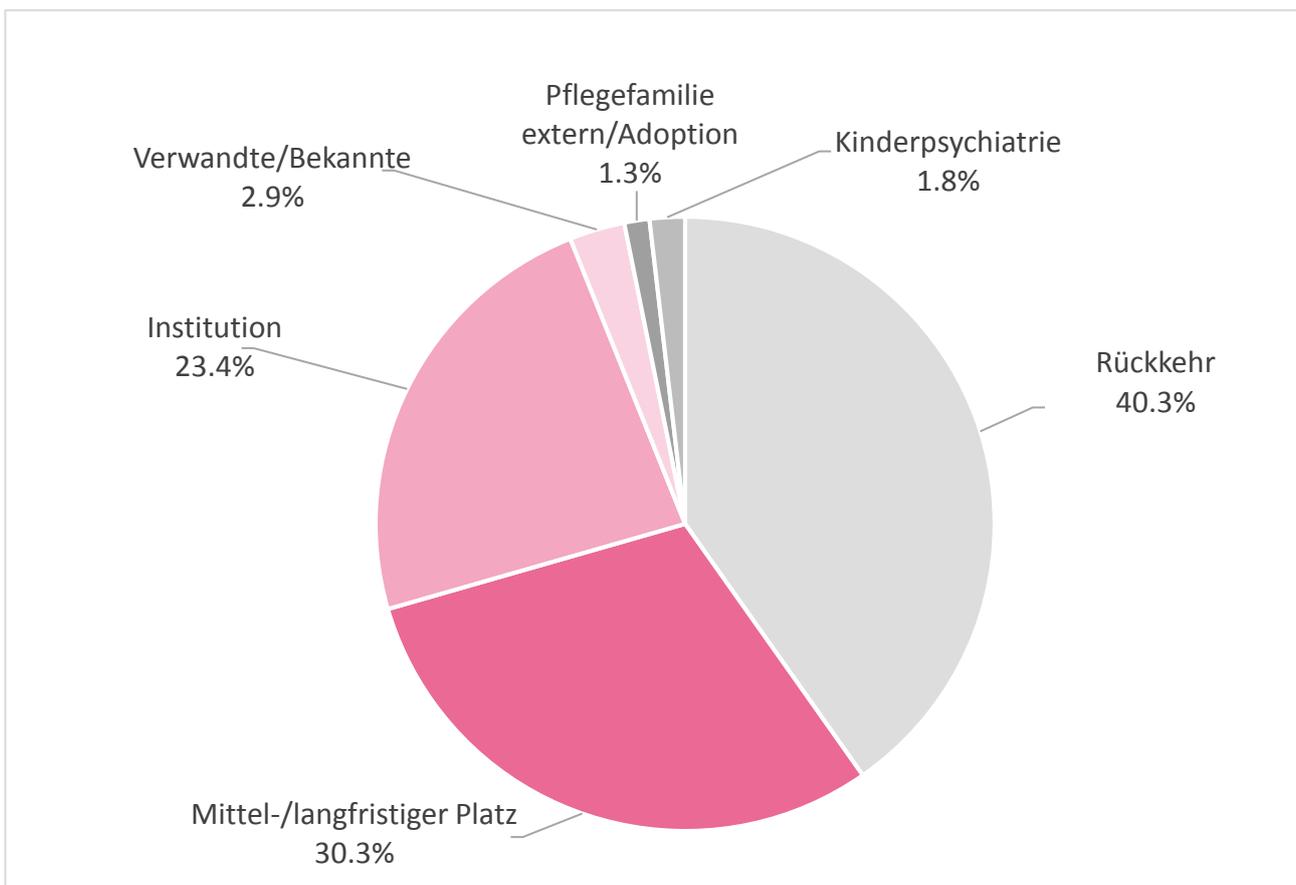
Wir haben im Berichtsjahr 30 Kinder in Notaufnahme-Pflegefamilien aufgenommen und sie begleitet, bis die passende Anschlusslösung gefunden oder eine Rückkehr zu den Eltern möglich war.

27 Pflegekinder aus der Notaufnahme sind in diesem Jahr ausgetreten oder haben in eine unserer mittel-/langfristigen Pflegefamilien gewechselt:

- ◆ 12 Kinder kehrten zu ihren Eltern/einem Elternteil zurück.
- ◆ 1 Kind wechselte zu seinen Verwandten.
- ◆ 10 Kinder hatten eine externe Anschlusslösung (Institution, andere Pflegefamilie, Adoption).
- ◆ 4 Kinder wurden in eine unserer mittel-/langfristigen Pflegefamilien aufgenommen.

In Bezug auf Rückkehrlösungen im Herkunftssystem, also Eltern und Verwandte, betrug die Rückkehrquote im 2021 48 % (Vorjahr 50%), dies entsprach im 2021 und wie auch im 2020 jeweils 13 Kindern.

Anschlusslösungen der Notaufnahme-Kinder (2006 bis 2021)





Plätze in Pflegefamilien: Mittel- und langfristige Aufnahmen

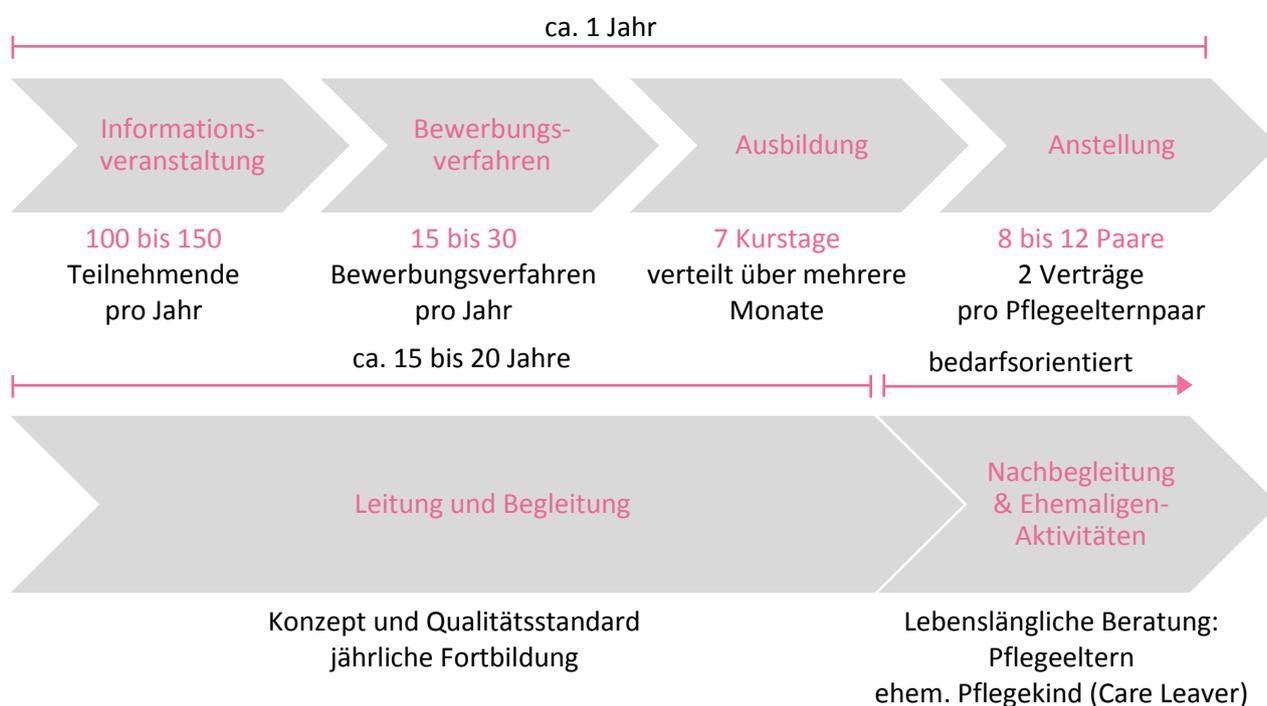
Wir betreuten im 2021 **93 Kinder** und **Jugendliche** aus **79 Familien** in unseren mittel-/langfristigen Pflegefamilien. 7 Kinder nahmen wir in diesem Jahr aus anderen Institutionen oder nach der Geburt ab Spital in mittel-/langfristigen Pflegefamilien auf und 4 Kinder hatten einen Übertritt aus unserer Notaufnahme. Demgegenüber stehen 12 Kinder/junge Erwachsene, welche ihren (administrativen) Austritt bei uns hatten:

- ◆ 5 Kinder kehrten zu ihren Eltern/einem Elternteil zurück.
- ◆ 3 Kinder hatten eine externe Anschlusslösung (Institution).
- ◆ 1 Kind wird infolge Wechsel der kantonalen Zuständigkeit von einer anderen Organisation begleitet.
- ◆ 3 junge Erwachsene sind in ein selbstständiges Leben aufgebrochen.

Ausbildung von Pflegeeltern und Information für Interessierte

Der Ausbildungskurs 2020/21 schloss im Dezember 2021 mit **10 ausgebildeten Pflegeelternpaaren** ab. Davon hatten 8 Pflegeelternpaare bereits ein Kind aufgenommen oder waren mitten im Aufnahmeprozess eines Kindes. Der Ausbildungskurs 2021/22 startete im November 2021 mit **9 Pflegeelternpaaren**. Wir sind sehr erfreut, dass wieder eine Ausbildungsgruppe zustande gekommen ist. Im ersten Halbjahr 2021 gab es kaum Bewerbungen und die Bewältigung im zweiten Halbjahr war für uns anspruchsvoll.

Wie jedes Jahr führten wir Informationsveranstaltungen für interessierte Personen durch. Neu erfolgt an den Informationsveranstaltungen vor Ort der Einbezug von Pflegeeltern anstelle des bisherigen Filminterviews mit Pflegeeltern. Aufgrund von Covid-19 fand nur eine Informationsveranstaltung vor Ort statt. Die digitale Version wurde rege besucht.





Bericht von unseren ambulanten Dienstleistungen

Ambulante Familienarbeit

Im Berichtsjahr haben wir **100 Familien mit 204 Kindern** in einem unserer Familienarbeits-Angebote begleitet.

Am stärksten nachgefragt wurde unser Angebot ambulante Familienunterstützung, die anderen Einsätze verteilten sich auf die Angebote Abklärung, Training, Reintegration, massgeschneiderte Familienarbeit und Familienrat. Im 2021 fällt auf, dass zwar in etwa die gleiche Anzahl Familien begleitet wurde wie in Vorjahren, jedoch viel mehr Kinder.

Die Angebote in der Übersicht:

Abklärung	Erziehungs- training	Ambulante Familien- unterstützung	Mass- geschneiderte Familienarbeit	Reintegration	Familienrat
4 Wochen intensiv	6 Wochen intensiv	mind. 12 Wochen	Spezifischer Auftrag	Nach Absprache	3 bis 6 Monate
3-4 Hausbesuche pro Woche, davon ein 6- stündiger Einsatz	3-4 Hausbesuche pro Woche davon ein 6- stündiger Einsatz	2 Hausbesuche pro Woche	4 bis 5 Besuche à 2 bis 3 Stunden	1 bis 2 Besuche pro Woche	Familienrat
aufdeckend, benennend	trainierend, anleitend	begleitend, motivierend	nach Auftrag	begleitend, integrierend	Empowerment Familie
Abklärungsbericht	Schlussbericht	Zwischenbericht nach 3 Mt. + Schlussbericht	Kurzbericht	Zwischenbericht nach 3 Mt. + Schlussbericht	Protokoll

Bei allen Angeboten verfolgen wir den Zweck, dass Kinder in einem Umfeld aufwachsen dürfen, in dem sie sich gut, das heisst ihren Bedürfnissen entsprechend entwickeln können. Die Ressourcen in der Familie werden dafür genutzt und erweitert.

Wir arbeiten mit dem Leitsatz **Familien befähigen statt Familien ersetzen**. Unsere Familien-einsätze basieren unter anderem auf der Methodik der kompetenzorientierten Familienarbeit KOFA und beim Familienrat auf der Methode von family group conference.

HINWEIS: Das Angebot Familienrat können wir dank Unterstützung einer Stiftung bis auf weiteres zu einem stark vergünstigten Tarif anbieten. Wir freuen uns sehr darüber, ein herzliches Danke!



Begleitete Besuchstage BBT

Die Begleiteten Besuchstage BBT werden dreimal pro Monat mit drei Begleitteams in der Kinderkrippe Bellpark und im Schülerhort Heinrich-Walther-Haus in Kriens durchgeführt. Ein Team besteht aus drei Fachpersonen, welche die Übergaben der Kinder von Mutter zum Vater oder umgekehrt sowie den Besuchstag begleiten.

Im 2021 fanden **605 Elternkontakte** für **63 Kinder** aus **49 Familien** im BBT statt.

Die Begleiteten Besuchstage sind ein Hilfs- und Schutzangebot für Kinder getrenntlebender Eltern in hochstrittigen Trennungs- und Scheidungssituationen. Die Anordnung von Begleiteten Besuchen erfolgt durch das Gericht oder die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Bei den begleiteten Elternkontakten geht es darum, eine gute Persönlichkeitsentwicklung des Kindes trotz elterlicher Konflikte zu fördern und die Kinderrechte auf persönlichen Kontakt zu beiden Elternteilen zu ermöglichen.

Ein grosses Anliegen ist uns, während den Besuchen eine gute und kindgerechte Atmosphäre zu schaffen. Für die Kinder ist dies besonders wichtig, weil ihre Eltern wegen schwieriger Umstände, die oft mit gegenseitigen Vorwürfen verbunden sind, die Besuche nicht selber organisieren können oder dürfen. Die Eltern sind im Besuchstreff grundsätzlich für ihre Kinder selber verantwortlich. Das Begleitteam gibt ihnen jedoch individuelle auf die jeweilige Situation zugeschnittene Unterstützung und Hinweise für den Umgang mit ihren Kindern.

Fokusthema: Einzelbegleitung im Besuchsrecht *plus*

Über die letzten Jahre hinweg beobachteten wir eine Zunahme an komplexen Besuchsrechtssituationen. Mit dem Projekt Einzelbegleitung im Besuchsrecht möchten wir dieser Nachfrage gerecht werden und den Bedarf mit einem neuen Angebot decken. Zielsetzung des Projektes ist es, ein Konzept zu erarbeiten und erste Einzelbegleitungen durchzuführen. Die Konzeptentwicklung wird von einer externen Begleitgruppe aus diversen Fachpersonen kritisch reflektiert und mitbegleitet. Seit Beginn des Projektes haben wir 8 Familien begleitet. Geplant ist, das Angebot nach Projektende im April 2022 regulär in unsere Angebotspalette aufzunehmen.

-
- Für wen?**
- ◆ Kinder, die noch keinen Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil hatten.
 - ◆ Kinder, deren Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil seit einem längeren Zeitraum unterbrochen ist, insbesondere auch bei Kontaktverweigerung oder -verunsicherung.
 - ◆ Kinder, die den getrennt lebenden Elternteil seit längerer Zeit im BBT sehen, den Eltern jedoch der Schritt in die Selbstständigkeit noch nicht gelingt.
 - ◆ Kinder oder Eltern, die aus unterschiedlichen Gründen intensivere Begleitung oder Überwachung im 1:1-Setting benötigen, insbesondere für Kleinkinder von 0 bis 4 Jahren und nicht-gruppenfähige Kinder/Eltern.
-



Um was geht's?

Wird einem Elternteil die alleinige Obhut zugeteilt, hat der andere Elternteil, gemäss Art. 273 ZGB, ein Recht auf persönlichen Verkehr. Ein begleitetes Besuchsrecht kann mit dem Art. 274 Abs. 2 ZGB in Verbindung mit dem Art. 308 Abs. 2 ZGB und ggf. Abs. 1 ZGB durch das Gericht oder durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) festgelegt werden. Ein begleitetes Besuchsrecht kann auch durch die Eltern miteinander vereinbart werden.

Das Recht des Kindes auf eine regelmässige Beziehung und unmittelbaren Kontakt zu beiden Elternteilen (Art. 9 Abs. 3), das Recht des Kindes auf die Äusserung der eigenen Meinung (Art. 12 Abs. 2) und das Recht des Kindes auf Schutz vor jeder Form von körperlicher und geistiger Gewaltanwendung (Art. 19) wird in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten und ist handlungsleitend, wenn es um die Ausgestaltung der Kontakte geht.

Die Bindungsforschung sagt uns zudem, dass Kinder zu ihren engsten emotionalen Bezugspersonen – in der Regel den Eltern – Bindungen aufbauen und in diesen Bindungen, sofern seitens der Bezugspersonen ein adäquates Feinfühligkeitsverhalten gezeigt wird, Sicherheit und Geborgenheit erfahren und die Entwicklung dadurch auf vielfältige Weise gefördert wird. Verliert ein Kind den Zugang zu einer so bedeutsamen Bezugsperson, verursacht dieser Verlust ein emotionales Vakuum, ruft Trauer und Angst hervor und bedeutet emotionalen Stress. Es droht eine wachsende Entfremdung und jede unangebrachte Verlängerung von Kontaktunterbrüchen soll verhindert werden (Walter, 2017, S. 341).

Eltern-Kind-Kontakte haben somit in den meisten Fällen einen positiven Einfluss auf die kindliche Entwicklung und das Kindeswohl (Kindler et al, 2017, S. 41). So lautet die Theorie. Gemäss Bundesamt für Statistik (Familien in der Schweiz, 2021, S. 69) haben knapp ein Zehntel der Väter und Mütter mit ihren Kindern unter 18 Jahren, die beim anderen Elternteil leben, keinen Kontakt in Form von Besuchen oder Telefonaten. Offizielle statistische Angaben zur Anordnung und Umsetzung des begleiteten Besuchsrechts fehlen. Wir schätzen, dass bei etwa 5 % der so genannten „Besuchsrechtsbeistandschaften“ ein begleitetes Besuchsrecht umgesetzt wird.

Was bieten wir an?

In Situationen wie Kontaktverweigerung oder -verunsicherung des Kindes, Gewalt in der Familie, Verdacht auf sexuelle Gewalt, psychische Probleme/Suchterkrankung oder Umgang mit inhaftierten Eltern, droht eine Beeinträchtigung bzw. Gefährdung des Kindeswohls bei der Umsetzung der Besuchskontakte. In diesen Familiensituationen braucht es eine gute Vorbereitung, fachlich kompetente Begleitung und Beratung sowie ggf. therapeutische Elemente (Kindler et al., 2017, S. 42 ff.; Gödde, 2008, S. 245 ff). Das begleitete Besuchsrecht, einzeln oder in der Gruppe, ist in diesen Familiensituationen die einzige, oftmals die letzte Möglichkeit.



«Einzelbegleitungen im Besuchsrecht dienen dem Kontaktaufbau und dem Kontakterhalt zwischen dem besuchsberechtigten Elternteil und dem Kind/den Kindern.»

Auszug aus unserem Konzept

Einzelbegleitungen im Besuchsrecht dienen dem Kontaktaufbau oder dem Kontakterhalt zwischen dem getrenntlebenden/besuchsberechtigten Elternteil und dem Kind/den Kindern. Einzelbegleitungen können vor oder nach dem Gruppenangebot der Begleiteten Besuchstage (BBT) zum Einsatz kommen oder als individuelles Angebot genutzt werden.

Wir unterstützen die Eltern darin, die Kontakte kindsgerecht zu gestalten und wenn möglich das Besuchsrecht irgendwann selbstständig auszuüben. Das Wohl des Kindes ist dabei massgebend.

Vorbereitungs- und Beratungsgespräche sind fester Bestandteil der Einzelbegleitung und dienen dem Prozess, **deshalb der Name des Angebots mit dem plus: Besuchsbegleitung plus Beratung der Eltern, das Eine geht nicht ohne das Andere.**

Das begleitete Besuchsrecht, einzeln oder in der Gruppe, ist in diesen Familiensituationen die einzige, oftmals die letzte Möglichkeit.

Die spezifischen Zielsetzungen des neuen Angebots Einzelbegleitung im Besuchsrecht plus sind:

- ◆ Kontaktaufbau nach Kontaktunterbruch
- ◆ Kontakterhalt, Vertiefung/Festigung der Beziehung
- ◆ Stärkung des Vertrauens des abgebenden Elternteils
- ◆ Schaffen von Sicherheiten und Schutz des Kindes
- ◆ Positive gemeinsame Erlebnisse schaffen
- ◆ Abbau des elterlichen Konfliktes
- ◆ Integration ins reguläre Angebot der BBT

Folgende **Module** sind in konzeptioneller Erarbeitung:

Kontaktaufbau 1	für Kleinkinder bis 4 Jahre, häufige und kürzere Kontakte während 3 bis 4 Monaten
------------------------	---

Kontaktaufbau 2	für Kinder von 4 bis 12 Jahren, vorgängiger Kontaktaufbau, 1 bis 2 mal monatlich, während 6 Monaten
------------------------	---



Einzelbegleitung	für Kinder von 2 bis 12 Jahren, 1 bis 2 mal monatlich mit Beratungsgesprächen für die Eltern, während 3 bis 6 Monaten
Interventionsorientierte Abklärung im Besuchsrecht	Kinder bis 12 Jahre, klären von spezifischen Fragestellungen
Erinnerungskontakte	für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren, 2 bis 4 mal jährlich, mehrere Jahre möglich
Fortführende Beratung	bedarfsorientiert, nach Abschluss der Besuchsbegleitung zur Sicherung der Nachhaltigkeit
Langzeitbegleitung	für Kinder bis 12 Jahre, Eltern mit physischer, psychischer Krankheit, 6 bis 12 mal pro Jahr, Begleitung ohne spezifische Beratung

Wo findet das Angebot statt?

Vorgespräche und die Beratungsgespräche mit den Eltern finden auf der Geschäftsstelle der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern in kinderfreundlichen Räumlichkeiten statt. Das erste Treffen zwischen Besuchsbegleitung und Kind kann auch beim Kind zuhause stattfinden, wenn dies für das Kind die bessere Ausgangslage für eine gute Vorbereitung ist.

Die Einzelbegleitungen finden anfänglich in Kriens in unseren Räumlichkeiten der Geschäftsstelle statt. Später können die Treffen auch auf Spielplätzen, an sonstigen öffentlichen Orten oder beim besuchenden Elternteil zu Hause stattfinden.

Wir freuen uns auf weitere Anfragen und Anmeldungen. Informationen und Kontakt unter:

www.fachstellekinder.ch/begleitete_besuche



Fortbildung und Engagements

Fortbildung Geschäftsstelle

Das **Team der ambulanten Familienarbeit** befasste sich mit:

- ◆ Kinderschutz
- ◆ Kinder mit ADHS, Elterncoaching
- ◆ Leistungsarten, die wir anbieten
- ◆ Alternierende Obhut
- ◆ Wirtschaftliche Sozialhilfe
- ◆ Rückkehr intern und extern

Die **pädagogischen Leitungen** setzten sich mit folgenden Themen auseinander:

- ◆ Kreative Techniken
- ◆ 4 Systemische Strukturaufstellungen
- ◆ Input Sozialversicherungen
- ◆ Förderplanung/Zieldefinition mit Pflegekind/Partizipation Pflegekind
- ◆ Haltung Förderplanung und Kurzinput zu Förderziel
- ◆ Ablauf Schlüsselprozesse
- ◆ Input zu Krisen
- ◆ Gewaltfreie Kommunikation
- ◆ Neue Zusammenstellung der Prozessmerkmale von Integras

Fortbildung Pflegeeltern und Mitarbeitende in Pflegefamilien

„Hallo Herkunft“ – gemeinsame Elternschaft ein Modell das funktioniert, war das Jahresthema 2021.

Mit dem Situationsseminar wurde es eingeläutet und mit den Inhalten wie innere Haltung gegenüber der Herkunftsfamilie, Care- oder Parents Identity und gemeinsame Elternschaft zwischen Pflegeeltern sein und Profession-Familie gefüllt.

Die Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem ist für alle immer wieder eine grosse Herausforderung. Zum einen sind es die Angehörigen der Pflegekinder, welche in Bezug auf die Entwicklung der Kinder eine wichtige Rolle spielen. Zum anderen ist es keine selbstgewählte Gruppe, sondern Teil des Systems und somit Teil der Arbeit. Sich darauf einlassen können und eine gesunde Abgrenzung finden, ist immer ein Balanceakt.

Auch da gilt das Kind im Zentrum: Was will es und was darf es wollen?



Folgende Veranstaltungen fanden statt:

- ◆ Banking Time – Methodik für den Umgang mit bindungsunsicheren Kindern
- ◆ Willst du Recht haben oder glücklich sein? – Über wirkliches Zuhören und authentisches Erzählen
- ◆ Notfälle mit Kindern – Wie reagiere ich richtig und leiste erste Hilfe
- ◆ Herzwurzeln – Pflegekinder und die Bedeutung ihrer Herkunftsfamilie

Alle Pflegeeltern treffen sich regelmässig in Pflegeeltern-Gruppen für den Austausch zu diversen Alltagsthemen einer Pflegefamilie.

Externe Fortbildung Mitarbeitende Geschäftsstelle

Mitarbeitende besuchten im 2021 Tagungen zu folgenden Themen:

- ◆ Häusliche Gewalt
- ◆ Gesetzgebung, Rechtsprechung und Forschungsergebnisse im Kindes- und Erwachsenenschutz
- ◆ Inlandadoptionen
- ◆ Krisen
- ◆ Pflegekinder – Next Generation
- ◆ Marte Meo – Kinder und ihr Entwicklungspotential
- ◆ Mit der Herkunftsfamilie in Balance
- ◆ Doing family
- ◆ Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe
- ◆ LUSTAT Aufwachsen im Kanton Luzern
- ◆ Unternehmenskooperation
- ◆ Modellprojekt Einbezug von Eltern in der Pflegekinderhilfe

Mitarbeitende besuchten im 2021 Vorträge und Webinare zu den Themen:

Reteaming, Familienrat, Digitale Welt im Kinderzimmer, Autismus, Hochstrittige Besuchsrechtskonflikte, Digitale Tools, SODK/KOKES Empfehlungen zur ausserfamiliären Unterbringung, Beteiligung/Partizipation, Begleitung der Herkunftseltern bei ausserfamiliärer Unterbringung, Adoleszenz, Kindheit, Care Leaver, Intimität und sexuelle Bildung, gewaltfreie lösungsfokussierte Kommunikation mit Kindern, ganzheitliche Stressbewältigung in Partnerschaft und Familie.

3 Mitarbeitende besuchten im 2021 eine der folgenden Lehrgänge und Weiterbildungen: FutureWorkCamp (Lehrgang, Trans4m), Mastermodul Kindes- und Erwachsenenschutz (MAS, Berner Fachhochschule), Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert (CAS, Hochschule Luzern)



Engagements und Öffentlichkeitsarbeit

Wir übernahmen Dozent:innenaufträge und Schulungsaufgaben in folgenden Bildungseinrichtungen.

Die meisten Veranstaltungen wurden in digitaler Form abgehalten:

- ◆ Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Führung und Selbstorganisation
- ◆ Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Führung und Zusammenarbeit
- ◆ Hochschule Luzern, Kernkompetenzen des sozialpädagogischen Handelns
- ◆ Hochschule Luzern, CAS Organisation und Kultur entwickeln
- ◆ Hochschule Luzern, Familien stärken und befähigen, KOFA
- ◆ Berner Fachhochschule, Fachkurs Beratung und Mandatsführung bei hochstrittiger Elternschaft und im Kinderschutz
- ◆ Fachtag Careleaver und Beteiligung in der Pflegekinderhilfe, Berlin
- ◆ Netzwerk Selbstorganisation, Entwicklungsgespräche
- ◆ Fachveranstaltung Fachstelle Kinderbetreuung Luzern, Thema: Wenn Mama und Papa streiten
- ◆ Fachstelle Autismus, Vorstellung Fachstelle Kinderbetreuung Luzern
- ◆ Kantonsratstag Luzern, Eröffnungsbeitrag durch ehemaliges Pflegekind
- ◆ 1 Informationsveranstaltung zum Pflegeeltern werden für 15 Interessierte auf der Geschäftsstelle, 236 Interessierte an digitalen Informationsveranstaltungen



Danke!

Ich danke herzlich den 394(Pflege)kindern, die sich in diesem Jahr vertrauensvoll mit uns auf den Weg gemacht haben. Diese 394 Kinder sind unser WOZU! Sie lassen uns an ihrem Leben, ihren Gedanken, Wünschen und Sehnsüchten teilhaben und lassen sich auf uns ein und wir begleiten sie auf ihrem Lebensweg bestmöglich.

Mit grossem Respekt danke ich herzlichst den Eltern der 394 Kinder, welche uns als Menschen und uns als Institution in schwierigen, teilweise schmerzhaften Situationen begegnen und sich mit uns auf den Weg machen, um zusammen Lösungen für ihre Kinder zu suchen.

Ein ganz grosses Dankeschön richte ich an die 46 Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in Kriens für den ausserordentlichen Einsatz im Jahr 2021: Wir hatten eine sehr grosse Nachfrage bei den ambulanten Einsätzen wie bei den Notaufnahmen. Alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben sich enorm engagiert, damit wir den Familien unkompliziert und rasch Unterstützung anbieten konnten. Für mich ist dieses hohe Engagement keine Selbstverständlichkeit und ich schätze es sehr, dass alle sich so stark beteiligen und unser Leitbild so präsent im Alltag ist: „Das Kind im Zentrum“ lässt uns oft noch einen Schritt weitergehen. Danke!

Einen weiteren Dank spreche ich den 188 Pflegeeltern, den 7 Mitarbeitenden in den Pflegefamilien sowie dem BBT-Team aus, welche sich auch in diesem Jahr stark engagierten zugunsten der Kinder, welche sie betreuen und begleiten. 127 Pflegekinder resp. 605 Elternkontakte habt ihr in eindrücklicher Art und Weise begleitet und betreut, danke!

Ich danke dem Vorstand unserer Trägerschaft und freue mich über den gelungenen, engagierten Einstieg unserer neuen Präsidentin Erna Bieri-Hunkeler: Mit starkem Interesse an unserer Facharbeit und an der soziokratischen Organisationsform begleitet sie uns konstruktiv und wertschätzend und hat sich innert kurzer Zeit voll und ganz und mit grosser Freude ins Amt als Präsidentin eingearbeitet. Einen herzlichen Dank!

Ein besonderer Dank geht an das Team der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) des Kantons Luzerns und an die Verbandsleitung und die Geschäftsstelle des ZiSG, welche sich sehr engagieren und eine kooperative und fachlich wertvolle Zusammenarbeit mit uns pflegen. Auch die Dienststellen der umliegenden Kantone unterstützen uns und unsere Arbeit, auch Ihnen ein herzliches Danke!

Uns ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit den auftraggebenden Stellen und Zusammenarbeitspartnern ein Herzensanliegen. Wir sind überzeugt, nur gemeinsam das Beste für die Kinder zu erwirken. Ich danke all diesen Stellen in der ganzen Zentralschweiz herzlich für die konstruktive und kindorientierte Zusammenarbeit.

Franziska Beer

Geschäftsleiterin Fachstelle Kinderbetreuung Luzern



Finanzen

Betriebsrechnung	
1.1.2021 bis 31.12.2021	
	in CHF
Aufwand	
Besoldungen	5'038'621.350
Sozialleistungen	828'016.41
Personalnebenaufwand	93'051.98
Honorare	35'178.35
Total Personalaufwand	5'994'868.09
Unterhaltskosten Kinder	1'721'857.32
Betriebsaufwand	143'794.08
Miete, Abschreibungen	328'989.45
Büro und Verwaltung	126'127.22
Übriger Sachaufwand	124'646.90
Total Sachaufwand	2'345'414.97
Total Aufwand	8'340'283.06
Reingewinn	54'972.72
Gesamttotal	8'395'255.78
Ertrag	
Beiträge Gemeinden	1'690'290.49
Beiträge Kantone	6'867'385.25
Honorare und Kursgelder	27'985.90
Übriger Betriebsertrag	6'870.44
Beiträge / Spenden Private	7'085.45
Ausgleichsfonds	-204'361.75
Total Ertrag	8'395'255.78
Reinverlust	0.00
Gesamttotal	8'395'255.78

Vereinsrechnung	
1.1.2021 bis 31.12.2021	
	in CHF
Aufwand	
Gremien	10'009.55
Mitgliedschaften	300.00
Total Verwaltungsaufwand	10'309.55
Projektaufwand	7'085.45
Einzelfallhilfe	6'127.10
Total bes. Unterstützungsleitung	13'212.55
Total Aufwand	23'522.10
Reingewinn	61'302.82
Gesamttotal	84'824.92
Ertrag	
Mitgliederbeiträge	7'650.00
Spenden Allgemein	76'827.20
Legate	144'762.40
Spenden Projekte	30'000.00
Spenden Kinderfonds	4'000.00
Liegenschaftsertrag	-19'081.20
Zinsertrag / Diverser Ertrag	7'581.07
Entnahme / - Einlage Fonds	-166'914.55
Total Ertrag	84'824.92
Reinverlust	0.00
Gesamttotal	84'824.92



Namen

Patronat

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin, Luzern | Andreas Hostettler, Regierungsrat, Zug | Christian Arnold, Regierungsrat, Uri | Christoph Amstad, Regierungsrat, Obwalden | Guido Graf, Regierungsrat, Luzern | Ida Glanzmann, Nationalrätin, Luzern | Martin Merki, Stadtrat, Luzern | Michèle Blöchliger, Regierungsrätin, Nidwalden | Petra Steimen-Rickenbacher, Regierungsrätin, Schwyz | Kurt Weingand, Kantonsrichter, Luzern

Revision

Trescor Treuhand Luzern AG

Vorstand Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Erna Bieri-Hunkeler (Präsidium) | Gerda Jung | Hans-Peter Fähndrich | Helen Schurtenberger | Michiel Aaldijk | Sandra Fasola | Franz Heer

Mitarbeitende Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

188 Pflegeeltern (94 Pflegefamilien) und Adrian Wiederkehr | Alexa Vienerius | Andrea Wicki-Koller | Anne-Katrin Bosch | Barbara Zurmühle-Reinecke | Beatrice Bühlmann | Beatrice Näf | Bernadette Kleimann | Brigitte Fischer | Cony Fähndrich | Denise Felder | Fabienne Bucher-Wyss | Fabienne Eggimann-Scherer | Fiona Duddleston | Franziska Beer | Gabriela Kuhn Stoop | Gabriela Willimann | Heidi Arnold | Heidi Herger | Helena Renggli-Barmettler | Irene Häfliger | Irene Schmidlin | Iris Oostenbrug-Klahr | Jaël Kolman-Meier | Jasmina Marinkovic | Jeannine Enz | Karin Petter | Karin Vannay | Lisa Amrein | Malena Schuler | Marlies Bösiger Heller | Martina Roos-Küng | Melanie Erni | Michelle Sutter | Nadja Friedrich | Neva Immoos | Nora Häfliger | Patricia Ceresa | Philipp Broquet | Rachel Frei Dubach | Ramona Barmettler | Ramona Jauch | Richard Frei | Rita Emmenegger | Roland Hofstetter | Roswitha Bortolato Gaio | Sarah Banz | Sarah Gnädig | Severin Probst | Sibylle Rava Martignoni | Sonja Rothenfluh | Stefan Häfliger | Stefan Rickli | Stefanie Nguyen | Viviane Schmitz | Stand: 31.12.2021



Wie unterstützen Sie die Kinder, welche wir begleiten und betreuen?

Mit einer **Spende** als Gönnerin oder Gönner. Wir danken für jeden Beitrag ganz herzlich!

Als **Mitglied** unseres Vereins Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz mit dem Jahresbeitrag von Fr. 50.00. Falls Sie noch nicht Mitglied sind, erwerben Sie die Mitgliedschaft (bitte auf dem Einzahlungsschein vermerken).

Durch eine **Kollektiv-Mitgliedschaft** als Gemeinde, Firma, usw. mit einem Jahresbeitrag von Fr. 150.00.

Durch **geistige Blumenspenden** bei Todesfällen. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Mit **Legaten** oder **Schenkungen**: Wenn Sie unsere Institution berücksichtigen möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Wir sind Ihnen sehr dankbar.

Als **Gönnerin oder Gönner**: Die Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz und ihre Fachstelle Kinderbetreuung Luzern sind eigenständig und verwenden die Spenden im Raum Luzern und in den Zentralschweizer Kantonen.

Beachten Sie bitte: Der Verein PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz in Zürich ist kein Dachverband und führt Sammlungen für eigene Zwecke durch.

Ihre Spende ist steuerabzugsberechtigt. Wir stellen Ihnen eine entsprechende Bestätigung zu.

Wir nehmen Ihre Spende über unserer Website www.fachstellekinder.ch oder über unser Postcheck-Konto IBAN: CH92 0900 0000 6001 5213 7 lautend auf Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz, 6000 Luzern, entgegen.

Falls gewünscht, bestellen Sie Einzahlungsscheine über info@fachstellekinder.ch oder unsere Postadresse.

Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, Kinder zu unterstützen.

Herzlichen Dank.

Jahresbericht 2021

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz – Fachstelle Kinderbetreuung Luzern – Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens

Tel. 041 318 50 60

Unser Postcheck-Konto IBAN lautet: CH92 0900 0000 6001 5213 7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#) – [YouTube](#)